

I. Man kann Herrn Schaefer und der Redaktion dieser Blätter nur Dank wissen für die Veröffentlichung (S. 50 fg.) der Notizen Th. Bergks, aus welchen wir den Verfasser der Schrift *περὶ κόσμου* kennen lernen. Der ganze Ton stimmt vielfach zu dem Inhalt der bei Jo. Stobaeos erhaltenen Bruchstücke der *ἑθῶν παραδόξων συναγωγή*, die Konr. Trieber, quaest. Laconicae I Berl. 1867. ohne entscheidenden Grund dem Nikolaos abgesprochen hat; auch erinnern die kosmographischen Ausführungen an die geographischen Bruchstücke aus seiner *ἀρχαιολογία*. Die stilistischen Abweichungen dieser Schrift von dem sicheren Nachlass des Nikolaos, auf die Buecheler in den einleitenden Worten hinweist, scheinen mir weniger schwer in die Wagschale zu fallen, weil wir, was auch Bergks Meinung ist, es mit einer Jugendarbeit zu thun haben. Auch sind einige Stücke aus der Sammlung der ächten Schriften auszuschneiden. Zunächst die Fragmente *περὶ τοῦ ἰδίου βίου* (FHG III p. 348), deren Aechtheit schon Orelli, Korais und Ewald anfochten, C. Müller und L. Dindorf aber vertheidigten. Auf Widersprüche zwischen einer Stelle, die Joseph. ant. 16, 7, 1 auf Nikolaos zurückführt, und einem der Fragmente möchte ich weniger Gewicht legen, da es immerhin möglich ist, dass Nikolaos nach dem Tode seines Gönners über dasselbe Ereigniss anders schrieb als bei dessen Lebzeiten. Entschieden wird die Frage durch die Erwägung, dass sich eine Reihe anekdotenhafter Aussprüche in den erhaltenen Resten findet, meistens also eingeführt ^ces pflegte Nikolaos zu sagen: FHG p. 349 fr. 2 § 6 und 8; 4 § 4; 6 § 9. 11. 14: alles Aeusserungen, die schwerlich jemals von ihrem Autor selbst niedergeschrieben, sondern nach seinem Tode von einem dankbaren Verehrer zusammengestellt wurden. Wie leicht konnte es geschehen, dass Fremdartiges auf den Namen des Mannes gesetzt wurde, den die Mächtigsten der Erde Freund genannt hatten, da seine Nachkommen, zwölf Nikolaoi, in ununterbrochener Folge sich mit den Wissenschaften beschäftigten (siehe das unten beigebrachte Zeugnis). Auszuschneiden sind ferner fr. 69 und 70 (FHG III p. 409. 411), zwei vor der Subscription der Constantinianischen Auszüge

des VII. Buches sich findende grössere Abschnitte aus der römischen Königsgeschichte, die Wort für Wort bei Dionysios von Halicarnass ant. I 82, V 32 zu lesen sind. Trotz Valesius, Müller p. 346 und Kiessling Rhein. Mus. 23 (1868) p. 67 bin ich überzeugt, dass dieselben durch die Nachlässigkeit der Excerptoren unter die Auszüge aus Nikolaos geriethen, denn das Citat 69 § 21 (*ταῦτα μὲν οὖν εἴρηται τοῖς περὶ Φάβιον, ἕτερος δὲ οὐδὲν κτλ.*) widerspricht durchaus seiner Methode. Und auch aus chronologischen Gründen war es für ihn unmöglich, des Dionysios Archaeologie auszuschreiben. Nikolaos begann mit der Ausarbeitung seiner Universalgeschichte nicht lange vor der Reise des Herodes nach Rom vor 16 v. Chr. (vita c. 4 FHG III p. 351) und brachte das Ganze vor Herodes Tode (4 v. Chr.) zum Abschluss¹. Die Anfänge der römischen Geschichte mussten in den ersten Büchern behandelt sein, während die Herausgabe der Archäologie bekanntermassen 8/7 v. Chr. erfolgte (ant. I 3. 7. 8).

So gerne ich in Nikolaos den Verfasser der Schrift *περὶ κόσμου* sehe, so sehr zweifele ich, ob ihr Adressat Alexandros wirklich des Herodes und der Mariamne Sohn ist. Die Vermuthung lag zwar nahe genug, da nach Joseph. ant. 16, 7, 1: *οὐ γὰρ ἱστορίαν τοῖς ἄλλοις, ἀλλ' ἐπουργίαν τῷ βασιλεῖ τάντην ἐποιεῖτο* (vgl. FHG III p. 351 c. 4) und Photios (bibl. cod. 189 p. 145) Nikolaos bei der Abfassung der Archäologie seine Feder in den Dienst des Königs Herodes stellte, dessen Regierungs- und Familiengeschichte den ausführlich behandelten Gegenstand der letzten Dekaden des Riesenwerkes bildete. Hat er doch auch dem Herodes eine Schrift gewidmet, in der Photios die *συναγωγὴ παραδόξων ἔθῶν* fand (bibl. cod. 189 p. 145 s. Schaefer Quellenkunde II S. 88). Die Vermuthung lag nahe, aber es bleibt eine unbewiesene Vermuthung, und mit gutem Fuge fragt Buecheler, warum der Sohn des Antonius und der Cleopatra nicht ebenso in Betracht komme, wie jener. Und wirklich spricht mehreres dafür, dass an diesen das Sendschreiben gerichtet ist. Noch nicht verwerthet² ist die Notiz aus Sophronios (Mai Spicil. Rom. III p. 548) bei Müller FHG IV Paris 1851 p. II (Nachtrag zu vol. III p. 343) *Νικόλαος, ὁ φιλόσοφος, Ἡρώδου παιδευτῆς καὶ παιδῶν τῶν Ἀντωνίου καὶ Κλεοπάτρας διδάσκαλος*³. Die Prinzen, als deren Erzieher Nikolaos hier genannt wird, waren Alexander und Ptolemaeos. Nach Dio 49, 39 (vgl. 44) hatte Antonius dem Alexander, der wie sein Bruder die Bezeichnung *βασιλεὺς βασιλέων* führte, die Hand der Jotape, der

¹ Sicher sind die Stücke, welche den Tod der Mariamne (10 v. Chr.) erzählen, noch bei Lebzeiten des Königs geschrieben. Jos. ant. 16, 7, 1.

² Bergks Papiere lehren, dass ihm die Stelle bekannt war, aber benutzt hat er sie nicht.

³ Die ganze Stelle lautet: *Δαμασκηνὸς ἦν καὶ τῶν ἐν τέλει λαμπρῶν Ἀιονύσιος ἐκ γένους βλαστήσας αἰεὶ διαλάμπωντος· οὐπερ ἀρχὴ καὶ ἔτι Νικόλαος . . . διδάσκαλος· ἀφ' οὗ καὶ Νικόλαοι δώδεκα κατὰ διὰδοχὴν ἐξανθήσαντες φιλοσοφίᾳ γαυρούμενοι τὸ γένος ἐραιδρουναν καὶ εἰς μέγα δόξης καὶ λαμπρότητος ἤγαγον, ἐκ τούτων ὁ λαμπρὸς γεννηθεὶς Ἀιονύσιος.*

armenisch-medischen Königstochter bestimmt und bei der Vertheilung des Ostens ihn mit dem weiten Ländergebiet zwischen Euphrat und Indus bedacht (Dio 49, 41 vgl. Plut. Anton. 54 *προήγαγεν Ἀλέξανδρον μὲν ἐσθῆτι Μηδικῇ τῶραν καὶ κίταριν ὀρθῆν ἐχοῦσῃ*). Diese Nachrichten bilden auch den Schlüssel für das Verständniß von cap. 6 *περὶ κόρομον*. Es soll den prädestinierten Erben der persischen Krone über das Ceremoniell und die Hofhaltung des Grosskönigs unterrichten. So gewinnt diese wenig motivierte Schilderung Hand und Fuss. Dass Nikolaos noch bei Lebzeiten des Antonius die Erziehung der Prinzen übernommen, ist wegen ihres Alters wenig wahrscheinlich. Aber wir können uns denken, dass er die Schützlinge der Octavia nach dem Abendlande begleitete. Ein längerer Aufenthalt in Rom machte ihn mit römischer Sprache und römischen Verhältnissen vertraut, was für die richtige Beurtheilung seines *βίος Καίσαρος* ebenso wichtig ist, wie seine Stellung zur Familie des Augustus¹.

II. Ueber diesen *βίος Καίσαρος* mögen folgende Bemerkungen nicht überflüssig sein. 1) Er ist nach dem Tode des Augustus verfasst. Gleich der Eingang versetzt uns in die Zeit nach seinem Hingange. Die Menschen errichten ihm Tempel, bringen überall Opferspenden, suchen so seine Wohlthaten zu vergelten. Man möchte vermuthen, dass Nikolaos bereits den index Augusti, seines Gönners und Freundes vor sich hatte, wenigstens lassen sich die Worte *ἔπεισεν ἑαυτοῦ ἀκροῦσθαι, ὧν δὲ πρότερον οὐδὲ ὀνόματα ἠπίσταντο οἱ ἄνθρωποι οὐδέ ανος ὑπήκοοι ἐγένοντο διὰ μνήμης ἡμερωσάμενος, ὅποσοι ἐντὸς Ῥήνου ποταμοῦ κατοικοῦσιν ὑπὲρ τε τὸν Ἴόνιον πόντον καὶ τὰ Ἰλλυριῶν γένη, Παννονίους αὐτοὺς καὶ Δάκας καλοῦσιν* mit Mon. Anc. V. 44 passend zusammenstellen².

2) Ueber den Umfang der Schrift sind vielfach falsche Vorstellungen verbreitet. L. Dindorf HG Min. p. VII scheint sie nahezu vollständig in den Fragmenten vorzuliegen. Und doch hätte man aus Nikolaos eigenen Worten die Ausdehnung erschliessen können FHG III p. 428 cap. 2 *περὶ δὴ τούτου ἀνδρὸς φρονήσεώς τε καὶ ἀρετῆς λοχὺν δεῖξαι ὅποσον δύναται τὰ μὲν ἐκ τῆς πολιτείας ἦντα ἐν τῇ πατρίδι ἐπολιτεύσατο, τὰ δὲ κατὰ σιρατηγίας μεγάλων πολέμων ἐγχωρίων τε καὶ ἄλλοεθνῶν, ἀγώνισμα ἀνθρώποις πρόκειται λέγειν καὶ γράφειν — αὐτὸς δ' ἀφηγησομαι τὰ πεπραγμένα, ἐξ ὧν οἶοντε γινῶναι σύμψαι τὴν ἀλήθειαν*. Und noch deutlicher

¹ Ein Alexander wird auch im *βίος Καίσαρος* c. 17 (Dindorf p. 140) genannt: *Ἀλέξανδρος δὲ ὑποτιμώμενος τό τε γῆρας καὶ τὴν ἀσθένειαν εἰς τὴν πατρίδα τὸ Πέργαμον ἀπελεύετο*. Ebenso Müller, der aber nicht weiss, was er aus Alexander machen soll. Mit Recht hat Piccolos, der Herausgeber des fragm. Escorialense, nach Suet. Caes. 89 *Ἀπολλόδωρος* korrigirt. Es ist der bekannte Pergamener, der nach Luc. Macrob. c. 23 zwei und achtzig Jahre alt starb, also nicht lange nach dem J. 44 v. Chr.

² Leider verweist der Excerptor für das Weitere, das allein überzeugend sein konnte, auf einen anderen Abschnitt.

cap. 19 p. 438^a: ἔπειτα περὶ τοῦ ἑτέρου Καίσαρος, οὗ ἕνεκα ὁδε ὁ λόγος ὤρμηται, ὅπως τε παρήλθεν εἰς ἀρχὴν καὶ ἐπειδὴ ἀντ' ἐκείνου κατέστη, ὅπως ἔργα πολέμου καὶ εἰρήνης ἀπεδείξατο. Auf Grund dieser beiden Stellen geht meine Ansicht dahin, dass der βίος K. das ganze Leben des Augustus umspannte.

3) Wir gedachten oben der Nachlässigkeit der Constantianischen Schreiber. Dafür giebt es einen glänzenden Beleg. Capitel 13 (FHG p. 433) ist nach Cap. 15 zu stellen. Das 12. Cap. führt uns Octavianus in Hispanien vor, schildert des Breiteren seine Verdienste um die Bewohner des Landes. Cap. 14 schliesst sich daran an mit der Erzählung, jener habe seinen Oheim um Erlaubniss zur Heimkehr gebeten und diese erhalten. Zwischen diesen beiden Capiteln steht das dreizehnte, das Octavianus' Mässigkeit und Sittenstrenge schildert, dabei ausdrücklich auf seinen Aufenthalt in Rom Bezug nimmt. Cap. 15 handelt in dem letzten Satze von seiner Enthaltbarkeit. Vortrefflich schliesst sich also Cap. 13 an. Uebrigens ist der Anfang von Cap. 15 nicht so aufzufassen, als ob Octavianus sich bereits in Hispanien von Caesar getrennt habe. Im Gegentheil erfahren wir aus Plut. Anton. 11, dass unter den Begleitern Caesars in Italien auch Octavianus war: κομιζόμενος ἐπὶ ζεύγους διὰ τῆς Ἰταλίας εἶχε μεθ' ἑαυτοῦ ὀπισθεν Βροῦτων Ἀλβινόν καὶ τῆς ἀδελφίδος υἱὸν Ὀκταουιανόν. Nun wissen wir aber, dass Caesar am 13. Sept. 45 v. Chr. auf seinem Gute bei Laticum eingetroffen war (Suet. Caes. 83) und dort bis zu seiner Rückkehr nach Rom, die erst im Oktober erfolgte (Vell. II 56), verweilt hat. Wahrscheinlich hat Octavianus sich von Caesar getrennt, als dieser sich nach Laticum begab.